

## **Abstracts der Workshops**

### **1. Dr. phil. Sabine Ahrens-Eipper**

**Titel: Nur eine Spritzenangst oder doch ein medizinisches bedingtes Trauma?**

**- Eine Herausforderung in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie -**

Nach belastenden medizinischen Eingriffen, infolge der medizinischen Versorgung von Unfallverletzungen oder im Rahmen schwerwiegender Erkrankungen entwickelt ein signifikanter Anteil der Patienten eine Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) mit den klassischen Symptomen Wiedererleben, Alpträume, Hyperarousal und Vermeidungsverhalten (11 %, Landolt et al., 2012). Das Vermeiden medizinisch notwendiger Interventionen führt zu erheblichen Beeinträchtigungen, sowohl in der Nachsorge der überstandenen Erkrankung als auch bei der Vorsorge und Behandlung neu auftretender gesundheitlicher Probleme. In dem Workshop wird das diagnostische und traumatherapeutische Vorgehen bei Kindern ab dem dritten Lebensjahr anhand von Fallbeispielen verdeutlicht. Die besonderen Herausforderungen, denen sich Kinder bei medizinischen Interventionen stellen müssen, werden veranschaulicht und das traumatherapeutische Vorgehen dargelegt.

Ahrens-Eipper, S., & Nelius, K. (2017). Posttraumatische Belastungsstörung bei körperlichen Erkrankungen und medizinischen Eingriffen im Kindesalter: *Trauma und Gewalt*, 11(4), 268–278. <https://doi.org/10.21706/tg-11-4-268>

### **2. Ärztin Manuela Ruppert**

**Titel: Behandlungsmöglichkeiten von Traumafolgestörungen in Gruppen**

(selbsterfahrungsorientiert, Farbstifte sollten mitgebracht werden)

### **3. Dr. rer. nat. Jana Hansmeier**

**Titel: Metakognitive Therapie**

Bei der Metakognitiven Therapie nach Adrian Wells handelt es sich um ein transdiagnostisches Verfahren der dritten Welle, nach dem Metakognitionen als wichtig in der Aufrechterhaltung von psychischen Erkrankungen angesehen werden. Nach dem Ansatz sollen insbesondere dysfunktionale Denkstile, wie Sich-Sorgen-Machen oder Grübeln, mit Hilfe verschiedener Techniken behandelt werden.

In der Behandlung der Metakognitiven Therapie werden nach einer Erarbeitung des Störungsmodells verbale Methoden, Verhaltensexperimente und metakognitive Techniken (z.B. Detached Mindfulness) umgesetzt. In dem Workshop soll die allgemeine therapeutische Grundhaltung und das spezifische Vorgehen beispielhaft für einzelne Störungsbilder (Depression, Zwangsstörung) dargestellt und erprobt wer-

den. Dabei soll auf mögliche Herausforderungen und „Fallstricke“ in der Umsetzung eingegangen und praxistaugliche Strategien vermittelt werden.

#### **4. Chefärztin Marion Blaser**

**Titel: Wenn der Körper Unfühlbares an das Licht bringt – ein tiefenpsychologischer Zugang zu (psycho)somatischen Erkrankungen**

#### **5. Chefarzt Dr. Thilo Hoffmann**

**Titel: Imaginationen mit Märchen**

#### **6. Dr. med. Anousheh Kielstein, Dipl.-Psych. Jens Nieswandt**

**Titel: IFA und Balint im Dialog**

Im Workshop sollen beide Methoden der Fallarbeit erlebbar gemacht werden. Mit einer Gruppe von ca 10 Teilnehmern im Innenkreis wird erst eine Sitzung IFA, dann eine Balintgruppensitzung durchgeführt. Beide werden auf ca 1 Stunde begrenzt, so dass man je 20 Minuten Zeit für die Auswertung und eine kleine Pause zwischendurch einplanen kann.

#### **7. Dipl.-Psych. Jörg Steingen**

**Titel: World Wide Porno Web: Internet Sexualität und ihre möglichen Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche**

Die Ausformung der Persönlichkeit und die damit verbundene sexuelle Entwicklung (insbesondere die Etablierung der sexuellen Präferenz) im Kindes- und Jugendalter ist vielen Einflüssen gegenüber sensibel und manifestiert sich mit hoher Wahrscheinlichkeit lebensüberdauernd in dieser Phase. Momentan läuft überall auf der Erde ein Experiment, dessen Ausgang Ergebnisoffen zu sein scheint: Rund um die Uhr können Kinder und Jugendliche, aus jede Kinderzimmer dieser Welt, auf Pornographie zugreifen und die Auswirkungen auf die psychosexuelle Entwicklung kann noch niemand ernsthaft absehen. Dieser Workshop diskutiert die Besonderheiten der sexuellen Entwicklung und der damit verbundenen sexuellen Selbstkonzepte unter der Bedingung von Internetpornographie. Welche Kompetenzen müssen bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen entwickelt werden? Was sollte den Eltern vermittelt werden? Und wie gehen wir mit dem Thema Sexualität im klinischen Alltag um?

#### **8. Dr. med. Peter Franz**

**Titel: "Pillen für die Seele" - Update der Psychopharmakotherapie für Nichtärzte**